

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung

Nr. 22 / 29. Okt. 1987

Einzelpreis: DM 1,30

4. Bonner Meisterschaft 1987 im Schau- und Gardetanz

(D) Fast 400 Tänzerinnen und Tänzer wirbelten am Sonntag, 18. Oktober, zur großen Freude des zuschauenden Publikums über die Bühne in der Rheinhalle Oberkassel.

Anlaß war die von der Fürstengarde Grün-Silber in Zusammenarbeit mit dem Stadtportbund Bonn ausgeschriebene 4. Bonner Stadtmeisterschaften im Schau- und Gardetanz.

Unter den Augen von sieben geschulten Wertungsrichtern des Regionalverbandes Karnevalistischer Korporationen e. V. (RKK) wurden in acht verschiedenen Kategorien 43 Tänze dem Publikum dargeboten. Die Wertungsrichter bewerteten dabei Aufmarsch, Kostüm, Grundstellung, die Tanzausführung hinsichtlich ihres Temperamentes, des Gesichtsausdruckes und der Exaktheit der Bewegungen, Schwierigkeitsgrad von Schritten und akrobatischen Elementen, sowie die Choreographie des Tanzes. Die Tänzer kamen dadurch, wissend um die Aufmerksamkeit der Wertenden, ganz schön ins Schwitzen. Jeder Patzer oder Ungenauigkeit erbrachte Abzüge. Man sah so manchen weinenden und enttäuschten, aber auch viele glückli-

che und zufriedene Tänzer. Eines hatten sie jedoch alle gemein: 2 1/2 bis 3 Minuten tanzen geht im Schau- und Gardetanz ganz schön auf die Kondition, und so war die körperlich Erschöpfung nach jedem Tanz in fast jedem Gesicht zu erkennen.

Über die Einhaltung der Turnierrichtlinien wachte der Turnier-Obmann des RKK Peter Reif. Für Beschwerden zuständig, erklärte er am Schluß des Turniers, daß es keine schwerwiegenden Reklamationen gegeben habe.

Überhaupt verlief die Bonner Stadtmeisterschaft 1987, abgesehen von einer kleinen Pause wegen einer Panne an der Bühne und hallenbedingt nicht ausreichender, gering bemessener Umkleideräume für die Aktiven, reibungslos.

Turnierleiter Rudi Quatran konnte das Programm aus 43 Wertungstänzen zügig ansagen, bei der Technik gab es keine Probleme, zur Freude vor allem der Aktiven. Das Publikum wurde mit Getränken und Speisen, u. a. frische Waffeln, bewirtet.

Die anwesenden ehrenamtlichen Helfer des DRK hatten Gott sei

Dank außer bei kleinen Wehwechen, einen geruhsamen Nachmittag.

Dem zahlreich anwesenden Publikum wurde die gesamte Bandbreite des karnevalistischen Tanzes dargeboten, schwungvoll und mit guter Laune. Dabei siegte in der seltenen Disziplin der Herrengarde die KG „So sind wir“ Buchholz vor den KAZI-Funken aus Lohmar. Das Jugendtanzcorps der KG „Spitz paß op“ aus Eudenbach konnte erstmalig den Titel des Bonner Stadtmeisters und damit auch den Pokal des General-Anzeigers Bonn in der Gemischten Garde vor Titelverteidiger Grün-Weiß Stromberg und der 1. Deichstadt-Tanzgarde aus Neuwied, erringen.

Der Junioren-Rheinlandmeister 1987 aus Eudenbach sicherte sich ebenfalls den Titel bei den weiblichen Garden vor Rheinlandmeister '87 und Titelverteidiger LCV Längendernbach und den Germaniafunken aus Bornheim-Hersel (Bonner Stadtmeister 1984).

Zum dritten Mal hintereinander wurde das Tanzpaar und Ehepaar Elke und Frank Nordwig aus Neuwied, Bonner Stadtmeister mit der höchsten Tageswertung von 49,0 Punkten. Dafür gab es den Ehrenpokal der Sparkasse Bonn. Den zweiten Platz sicherten sich Helke Dressel – Oliver Höcker aus Oberpleis, vor Silvia und Gerald Flatow von der KG Tönnisberger aus Siegburg.

Auch in diesem Jahr ging der Ehrenpreis des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn an das beste Tanzmariechen. Bürgermeister Jürgen Endemann überbrachte den Ehrenteller der Stadt Bonn. Zum dritten Mal in Folge gewann das Tanzmariechen Sandra Passbach aus Mayen vor Sonja Dönhoff/NCV Niederlahnstein. Silvia Flatow von den Tönnisbergern aus Siegburg vertrat die Farben des Bonner Raumes im Spitzentrio als Drittplazierte.

Titelverteidiger Sternschnuppen Bockeroth wurde in diesem Jahr in der Disziplin der gemischten Schautänze von einer Tanzgruppe aus Dieblich auf Platz zwei verdrängt. Hier wurde die KG Buchholz mit einem spanischen Tanz Dritte.



Damentanzcorps: Die Nixen vom Märchensee.

Beim Schautanz für Damen gelang der Formation aus Eudenbach der dritte Streich. Mit 45,6 Punkten blieben sie knapp Sieger vor den heimischen Nixen vom Märchensee aus Oberkassel mit 45,3 Punkten. Der dritte Platz ging an die, wegen des schönsten Kostüms mit einem zusätzlichen Ehrenpreis ausgestattete, Show-Tanzgruppe Rot-Weiß Oelinghoven. In der Disziplin Schaudarbie-tungen hatte Rot-Weiß Oelinghoven die Nase vorn, knapp vor den Nixen vom Märchensee Oberkassel, die erneut mit dem zweiten Platz, allerdings noch vor den Kreuzberg-Funken aus Endenich, vorlieb nehmen mußten.

Abschließend zog der Organisator ein zufriedenes Fazit: Er stellte heraus, daß diese Mammutveranstaltung von einem nur 40 Mitglieder starken Korps wie der Fürstengarde ausschließlich durch den selbstlosen Einsatz zusätzlicher Helfer und der Mitglieder bewältigt werden konnte.

Die von dem Verband der Ortsvereine Bonn-Oberkassel durch seinen Vorsitzenden Jupp Gasen, den Vertretern des Stadtsporthundes Bonn und dem Bezirksdelegierten Dahlke durchgeführte Siegerehrung war der farbenprächtige Schlußpunkt dieser großartigen Veranstaltung. Kritisch merkte er lediglich an, daß unter dem Publikum kaum Oberkasseler Bürger vertreten waren. Offensichtlich gebe es im Ort zu wenig Interesse an einer mit Spitzentanzgruppen gespickten Veranstaltung. Die 4. Bonner Meisterschaft 1987 im Schau- und Gardetanz war für das begeisterte Publikum ein Erlebnis.

Festkonzert „Lied in der Freude“ des Castell Chores Ober- kassel

(bö) Am 31. Oktober, um 19.30 Uhr, findet aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Castell Chores ein Festkonzert im katholischen Pfarrhaus Oberkassel, Kastellstraße 21, statt.

Das Festkonzert wird von dem Castell Chor Oberkassel veranstaltet. Die Schirmherrschaft trägt Studiendirektor Karl-Ferdinand Heel und die Leitung unterliegt Stanislav Schweez. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 10 Mark und sind im Schreibwarengeschäft P. Kraemer sowie bei allen aktiven Mitgliedern des Castell Chores erhältlich. An der Abendkasse beträgt der Eintritt 12 Mark. Jugendliche bezahlen jeweils die Hälfte.

383. Stiftungsball der St. Sebastianus- Junggesellenbruderschaft

(bö) Auch in diesem Jahr findet der traditionelle Stiftungsball statt und zwar am Samstag, dem 31. Oktober, 20 Uhr, in der Aula des Schulzentrums Königswinter. Der Einlaß ist ab 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Es spielt die Kapelle „Happy-Sound-Combo“ und für Spannung sorgt eine große Tombola sowie eine Versteigerung.

Neue Führung im Löschzug Oberkassel

Auf der außerordentlichen Generalversammlung am Dienstag, 6. Oktober, wurde Unterbrandmeister Stefan Haletzki das Ehrenabzeichen in Gold, des Landes Nordrhein-Westfalen, für seine 35jährige Tätigkeit im Löschzug Oberkassel, durch Brandamtsrat Wagner verliehen. In einer kurzen Rede würdigte dieser die Dienstbereitschaft von Stefan Haletzki und das Engagement, auch zusätzliche Aufgaben im Löschzug zu übernehmen. So war er bereits 1961 Fähnrich, 1965 bis 1968 erster Schriftführer, 1972 Kassenprüfer und seit 1967 ununterbrochen Gerätewart.

Der eigentliche Grund für die Einberufung dieser außerordentlichen Versammlung war neben der Neuwahl des Vorstandes die Wahl eines neuen Löschzugführers. Unter der Leitung von Brandamtsrat Wagner und Hauptbrandmeister Schmitz wurde Oberbrandmeister Wolfgang Klein, ohne Gegenstimme, zum Löschzugführer gewählt. Stellvertreter der Löschzugführer wurde Unterbrandmeister Franz-Jürgen Mösel. Aus den anschließenden Wahlgängen gingen Frank Suhre als erster Kassierer, Frank Balsera als zweiter Kassierer, Helmut Schulte als erster Schriftführer und Günter Luge als sein Stellvertreter hervor.

Obst- und Gartenbau- Verein Bonn-Oberkassel

(D) Die letzte diesjährige Fachberatung findet am Donnerstag, 5. November von 18 bis 20 Uhr im alten Rathaus in Oberkassel statt.

Themen: Gartenarbeit vor der Winterzeit, Tips und Ratschläge für die Herbstarbeit, Überwinterung von Kübelpflanzen, Frostschutz für empfindliche Ziergehölzer, Einlagerung des Erntegutes. Der Schnittkurs für den Haus- und Ziergarten beginnt Sonntag, 15. November. Auskunft und Teilnahmebedingungen Drogerie Kleuver Tel. (0228) 441128.

Allerheiligen – Allerseelen

(D) Allerheiligen – ein hoher Festtag der ganzen Christenheit. Sie gedenkt all der Unzähligen, der mutigen Bekenner und Märtyrer für Gott, die ihren Glauben an ihn mit ihrem Leben bezahlten. All derer, die als Apostel das harte Los auf sich nahmen, Christi Weisung zu folgen, wie einst der große Apostel Paulus, wie ein Franz von Assisi und Franz Xaver, fremden Völkern das Wort Gottes zu verkünden, all derer, die sich in diesem großen Geist Gott verbunden fühlen und sein Wort und seine Wahrheit verkündeten, wo immer nur ihr Fuß stand. Vor Gott sind die Völker dieser Erde alle gleich, vor ihm gibt es keinen Unterschied der Person, denn seine Gerechtigkeit ist unantastbar. Er ist der einzig ruhende Pol in den vielfachen Wirren unserer Zeit und an sein Gesetz der Liebe, der Barmherzigkeit, die jegliches menschliche Maß übersteigt, kann der Mensch sich immer wieder aufrichten und die Erschütterungen unserer Tage beunruhigen ihn nicht.

Allerheiligen – an diesem Tage gedenkt die christliche Kirche all der bekannten und unbekannten Heili-

gen, die sich aus tiefster Überzeugung, in der echten Erkenntnis der Unbeständigkeiten in dieser Welt der Mängel in ihrem menschlichen Leben sich ganz Gott zuwandten und in dem Beruf, der ihnen gegeben wurde, Gott dienten mit der ganzen Kraft ihres Herzens und ihrer Liebe. Wenn wir es recht besinnlich betrachten: für was und für wen lohnt es sich schon auf dieser Erde, in unserem Dasein, sich einzusetzen, sich helfend hinzugeben, als für Gott allein? Welch eine innere Kraft und Stärke für einen jeden von uns, wenn er weiß Gott steht alle Tage neben mir, denn so wie mein Herz bei ihm ist, so ist ja seines auch bei mir. Und wer unter uns wollte es leugnen: welch ein Trost vermag uns Gott allein in schwerem Leid in bitteren Tagen zu geben!

Und auch der alte Mensch, der sich so sehr allein fühlt, weil er die Lebenskraft nicht mehr hat, mitten im Leben zu stehen, wie tröstlich zu wissen, meine Einsamkeit endet einmal in Gottes Erbarmen, seine Liebe wird meine Einsamkeit ausfüllen bis zum Rande der Seligkeit.

In diesem Gedanken läßt sich der stille Tag ertragen und auch unser Gedenken an Allerseelen: sie stehen bei Gott. Wir stehen noch mitten im Leben! Wenn wir zu den Gräbern un-

serer Lieben gehen, ihnen ein Licht anzünden des treuen Gedenkens und der Liebe, dann steht in uns das Wissen auf auch unser letzter Weg führt uns einmal hierin.

Kunstvolle Volieren und große Tombola

(bö) Am vergangenen Wochenende fand im Pfarrheim St. Remigius die 5. Große Vogelschau des Vereines der Vogelfreunde Königswinter/Siebengebirge statt. Bürgermeister Günter Hank übernahm dabei die Schirmherrschaft.

Eröffnet wurde die Vogelschau Samstag morgen; um 11 Uhr wurden dann die preisgekrönten Vögel der diesjährigen Vogelschau bekanntgegeben: Der Wellensittich von R. Kunkel wurde als „Bestes Gegengeschlecht“ ausgezeichnet. Der Wellensittich von W. Duwe wurde „Bester der Ortsschau“. Ebenfalls „Bester der Ortsschau“ wurde der Mausvogel (rosai colii) von W. Gitzel. Er erhielt einen Pokal sowie eine Goldmedaille. Ein weiterer Mausvogel, von K. Winger, erhielt die Auszeichnung „Klassenbester“. Der Nymphensittich von M. Kreiser wurde sowohl Gruppen- als auch Klassensieger. Für den Besitzer gab es daher eine Goldmedaille und einen Pokal. Der neuseeländische Springsittich von Dinkelbach wurde „Klassensieger“ auch hier wurde eine Goldmedaille und ein Pokal vergeben. G. Adelberg gewann gleich mit drei Kanarienvögeln. Ein Kanarienvogel wurde „Bester der Ortsschau“ und brachte eine Goldmedaille ein. Ferner wurde ein rot-schwarzer und ein gelber Kanarienvogel „Gruppensieger“. Dafür gab es nochmals zwei Goldmedaillen und einen Pokal. Eine hervorragende Leistung brachte auch G. Schöntze. Sein südostaustralischer Diamantfink wurde mit „Gruppensieger“ und „Bester Jungvogel“ ausgezeichnet. Seine Spitz-

schwanzamadine, von Liebhabern übrigens sehr geschätzt, wurde „Klassensieger“ und „Gruppensieger“. Ferner erhielt die Amadine das Prädikat „vorzüglich“ und wurde somit der beste Vogel der Vogelschau überhaupt.

An der Vogelbörse konnte man verschiedene Arten von Kanarienvögeln, Wellensittiche und Wachteln kaufen. Gewinnen konnte man Vögel an der Tombola; weitere attraktive Preise waren Fahrräder, Blumen und Haushaltsgeräte. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgten Kuchen und verschiedene Getränke.

Der eigentliche Ausstellungsraum enthielt etwa 25 Groß- und Kleinvolieren. In den kleinen Käfigen waren die zur Preisverleihung zugelassenen Vögel untergebracht. In den schmuckvollen Großvolieren zwischerten zahlreiche exotische Vögel wie zum Beispiel Kanarienvögel, Rosellasittiche, Nymphen, Wellensittiche, Amazonen, Finken, Pennantsittiche, Barnardsittiche und Kleine Alexander. Eine hübsche achteckige Voliere, die mit Ästen, Blätter und einem Springbrunnen eingerichtet war, lud den Besucher ein, die verschiedenen Vogelarten länger zu beobachten.

Doch sicherlich waren weitere Informationen über die Haltung, das Futter und die Besonderheiten der jeweiligen Vögel an allen Volieren für den interessierten Besucher wichtig gewesen. Auch sollte man die genaue Bezeichnung der Vogelart an allen Volieren und Käfigen anbringen, denn nicht jeder Besucher ist ein Fachmann.

Tips für die Weihnachtspost

(D) Die Oberpostdirektion Köln hat unsere Redaktion gebeten, die nachstehenden Tips für die Weihnachtspost baldmöglichst bekanntzugeben.

Die Post hat jetzt schon alle Vorbereitungen getroffen, um den weihnachtlichen Massenbetrieb meistern zu können. Das gewaltige Brief-Päckchen- und Paketaufkommen kann jedoch nur dann bewältigt werden, wenn die Postkunden ihre Weihnachtssendungen rechtzeitig einliefern. Hier einige Tips für die Einlieferungsstermine:

Paket- und Briefsendungen auf dem Land- und Seeweg nach außer-europäischen Ländern sollten, soweit noch nicht geschehen, bald abgesandt werden.

SAL-(Surface-Air-Lifted) Pakete, die es im Verkehr nach vielen Ländern in Übersee gibt (Auskunft geben die Postämter) bis 20. November spätestens abschicken. Das SAL-Paket wird im Einlieferungs- und Bestimmungsland auf dem Landweg, aber zwischen diesen Ländern auf dem Luftweg befördert.

Pakete und Päckchen nach europäischen Ländern bis 7. Dezember aufgeben, ebenfalls Briefe und Postkarten in nicht benachbarte europäische Länder bis 7. Dezember und ebenso Luftpostpakete in entfernte Länder.

Pakete bis 20 kg und Päckchen bis 2 kg in die DDR und nach Berlin-Ost bis 7. Dezember. Hier sind auch die Hinweise für Geschenksendungen in die DDR und nach Berlin-Ost zu beachten. Diese Merkblätter sind bei allen Postämtern erhältlich.

Für alle Postpakete müssen Zollinhaltsklärungen ausgefüllt werden. Wie viele man braucht und in welcher Sprache sie abgefaßt sein müssen, ist bei den Postämtern zu erfahren.

Beim Versand von Paketen und Päckchen nach Polen ist zu beachten, daß Speiseöl nicht in Plastikflaschen sondern in festen Blechkanistern, Fischkonserven und Würstchen nicht in Aufreißdosen, sondern in Behältern ohne Aufreißvorrichtung versandt werden. Für alle Pakete und Päckchen nach Polen ist eine ausreichend stabile Verpackung zu wählen. Verbleibende Hohlräume im Paket sind mit geeignetem Füllstoff auszufüllen. Der Vermerk „Lebensmittel“ in der Aufschrift erleichtert die Zollabfertigung in Polen.

Nach Kanada ist die Einfuhr von Wein und alkoholischen Getränken strengstens verboten.

Merkblätter mit Hinweisen für Geschenksendungen nach Bulgarien, Jugoslawien, Polen, Rumänien, Ungarn, der Tschechoslowakei und der Sowjetunion werden von den Kreisverbänden des DRK in der BRD ausgegeben.

Massendrucksaften für Kalender, Prospekte, Kataloge sowie Pakete und Päckchen innerhalb des Bereiches der Deutschen Bundespost sind bis 10. Dezember aufzugeben, Briefe und Postkarten nach benachbarten europäischen Ländern bis 15. Dezember, desgleichen Luftpostbriefsendungen ins Ausland und Briefe und Postkarten in die DDR und nach Berlin-Ost.

Sendungen mit lebenden Tieren im Bereich der Deutschen Bundespost 16. Dezember.

Es wird Zeit gespart, wenn Sendungen während der frühen Vormittags- oder frühen Nachmittagsstunden eingeliefert werden.

Pakete und Päckchen sind besonders gut zu verpacken, in jedes Paket und Päckchen ist ein Doppel der Anschrift zu legen.

HEIMATsport



Beste Saisonleistung Oberkasseler FV Res. B – SV Menden Res. 2:1 (1:0)

(Kr.) Die beste Leistung dieser Saison zeigte die U-21 des Oberkasseler FV gegen das ebenfalls sehr junge Team des SV Menden.

Trotz zahlreicher Verletzungen und Ausfälle gingen die Bärhausen-Männer hochmotiviert in das Spiel gegen den Tabellenvierten. Von Anfang an erarbeiteten sich die Grün-Schwarzen die besseren Chancen und gingen nach einer Musterkombination in der 17. Minute durch „Mc Q“ Queck mit 1:0 in Führung. Weitere Einschußmöglichkeiten in der ersten Halbzeit hatten Volkmer, Kruse und wieder Queck, die diese jedoch nicht nutzen konnten.

Nach der Pause verstärkte der Gast seinen Druck auf das von Stürzer sicher gehütete Gehäuse. Eine umstrittene Szene, in der ein Mender den Ball mit der Hand stoppte, blieb vom ansonsten guten Schiedsrichter ungeahndet und führte zum Ausgleich. Nahezu postwendend nahm Kanzow einen Befreiungsschlag im Anschluß an eine OFV Ecke auf und hämmerte den Ball unhaltbar zum 2:1 in die Maschen. Mit großem kämpferischen Einsatz und einer geschlossenen mannschaftlichen Leistung rettete die U-21 das Ergebnis schließlich über die Zeit.

Tura Hennef III – FV Oberkassel 1:4 (0:2)

(Of) Völlig verwandelt gegenüber dem letzten Spieltag präsentierte sich die erste Mannschaft des OFV am Sonntag im Auswärtsspiel gegen Tura Hennef. Auch ohne den angeschlagenen Jocki Funke übernahmen die Grün-Schwarzen von Beginn an die Initiative und wirbelten die Hennefer Abwehr mit phasenweise begeisternden Spielzügen durcheinander. Zwei Tore in der ersten Halbzeit waren die logische Folge dieser Überlegenheit, auch wenn die Gastgeber in beiden Fällen einen Regelverstoß gesehen haben wollten und heftig protestierten. Zunächst hatte Werner Hommerich von einem Feh-

ler des Tura-Torwarts profitiert und zum 1:0 eingeschossen, dann verwandelte Dirk Wiegandt eine Vorlage von Hommerich aus kurzer Distanz zur 2:0 Halbzeitführung.

In der zweiten Hälfte jedoch ließen die Oberkasseler sich überraschend von den Gastgebern das Heft aus der Hand nehmen. Durch Abspielfehler und Unkonzentriertheiten geriet die OFV-Abwehr ein ums andere Mal mächtig ins Schwimmen, zumal der Schiedsrichter, offensichtlich durch die Proteste und Drohungen der Hennefer Zuschauer eingeschüchtert, nunmehr nahezu jeden Zweikampf zugunsten der Heimmannschaft abpfiff. Als dann noch Thilo Offergeld einen unnötigen Handelfmeter verschuldete und dieser zum 1:2 Anschlußtreffer verwandelt wurde, drohte das Spiel vollends zu kippen. Werner Altmann als fehlerfreier und sehr sicherer Vertreter von Jürgen Körner im OFV-Tor hatte Schwerstarbeit zu leisten.

In dieser Phase erwies sich Trainer Bertram einmal mehr als ein Meister des Auswechsels. Für den verletzten Frank Amberg kam Gert Honnef ins Spiel und avancierte zum Matchwinner für den OFV. Zunächst rettete er für den bereits geschlagenen Altmann auf der Torlinie und verhinderte damit den Ausgleich, dann wurde er wenige Minuten später durch einen Paß von Rainer Fränkel und einen Hackentrick von Offergeld im gegnerischen Strafraum freigespielt und erzielte das entscheidende 3:1. Nach diesem Tor leisteten die Hennefer keinen nennenswerten Widerstand mehr, so daß die OFV-Elf noch zu zahlreichen Torgelegenheiten kam. Es folgt jedoch nur noch das 4:1, das Werner Hommerich auf Vorlage von Offergeld praktisch mit dem Schlußpfiff erzielte.

Mannschaftsaufstellung: Altmann, R. Fränkel, K. Wiegandt, F. Freitag, Amberg (Honnef), Stockhausen (Holl) G. Lütz, Offergeld, D. Wiegandt, Hommerich, P. Fränkel.



TuS 1896 eV. Oberkassel

(Kr.) Beim Handball-Jugendtag des Handballkreises Sieg 1987 am

Sonntag, 25. Oktober, wurde erstklassiger Handball des Nachwuchses geboten.

In der gut besuchten Halle am Siebkreisgymnasium in St. Augustin sahen die Zuschauer teilweise hervorragende Leistungen der jugendlichen Handballer. Besonders gut in Schuß war die A-Jugend-Mannschaft der männlichen Jugend aus dem Siebkreis, die auch Turnier-Gewinner wurden. Die Ergebnisse im Einzelnen: männl. C-Jugend: Sieg 1 – Sieg 2: 25:19, weibl. A-Jugend: Sieg 1 – Augustin Damen: 28:10. Mini's: HSV Bockeroth – VfL St. Augustin: 6:4, weibl. B-Jugend: Sieg – Oberberg: 10:1, männl. A-Jugend: Sieg – Düren: 18:10, Köln – Düren: 20:15, Sieg – Köln: 13:12, Turniersieger Kreis Sieg! männl. B-Jugend: Sieg – Rheinland: 8:12, Köln – Rheinland: 11:6, Köln – Sieg: 8:4, Turnier-Sieg Kreis Köln!

Die Spiele fanden im Rahmen des 65jährigen Bestehens der Handball-Abteilung des VfL St. Augustin statt. Dieser Verein hatte auch die Organisation des Jugendtages vorgenommen.

Kath. Kirche Oberkassel

Freitag: 17 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden.

Samstag: 16.30 bis 17.45 Uhr Beichtgelegenheit, 17.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden, 18 Uhr Vorabendmesse für die Pfarrgemeinde.

Sonntag, den 1. November 1987, Allerheiligen: 8 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde, 10.30 Uhr hl. Messe, 15 Uhr Andacht anschl. Prozession zum Friedhof mit Gräbersegnung.

Jubelkommunion 1987: Die Kommunionfeier der Jubilare, die vor 25, 40, 50, 60, 65, 70 und 75 Jahren zur 1. hl. Kommunion geführt wurden, wird Samstag, 7. November, stattfinden. Die Jubelkommunikanten sind herzlich eingeladen zu einem Gesprächsabend am Mittwoch, 4. November, 19.30 Uhr, im Pfarrheim. Die Feier der Jubelkommunion beginnt mit einem Dankgottesdienst um 10 Uhr in der Pfarrkirche. Anschließend ist gemütliches Beisammensein im Pfarrheim. Die persönliche Einladung zur Kommunionfeier erfolgt in diesen Tagen. Die Pfarrangehörigen werden gebeten die noch fehlenden Adressen oder Namen bekanntzugeben.

Ev. Kirche Oberkassel

Sonntag, den 1. November 1987, 20. Sonntag n. Trinitatis: 9.30 Uhr Gottesdienst in Dollendorf (Pfarrer Kocks), 9.30 Uhr Kindergottesdienst in Dollendorf, 11 Uhr Gottesdienst in Oberkassel (Pfarrer Kocks), 11 Uhr Kindergottesdienst in Oberkassel (Pfarrer Kocks).

Mittwoch: 10 Uhr Gottesdienst im Altheim Theresienau.

Donnerstag: 15 Uhr Frauenhilfe in Oberkassel.

Nun doch Bimmelbähnchen durch Königswinter

gst. Im Stadtrat gabs einen Sinneswandel. Während man bei der ersten Debatte vor Jahresfrist unter allen Umständen das kleine Bimmelbähnchen durch Königswinter, welches die Geschäftsleitung der Bergbahnen im Siebengebirge als Wegebahn durch die Drachenfelsstadt fahren lassen wollte, noch vollkommen ablehnte, ist man nun bei der erneuten Vorlage im Fremdenverkehrsausschuß dafür. Mit nur drei Gegenstimmen und einer Enthaltung stimmten nun die Kommunalpolitiker, die sich für den Fremdenverkehr verantwortlich fühlen, für die Errichtung der Wegebahn.

Zum ersten Male lag dieser Antrag der Bergbahnen AG im Februar 1986 dem Ausschuß vor. Nun hatte Geschäftsführer Jürgen Limper eine Musterbahn kommen lassen und lud den Ausschuß zu einer Probefahrt ein. Hat diese Fahrt durch Königswinter nun den Ausschlag zur Zustimmung gegeben? Jedenfalls stimmte man nun zu und Mitglied Toni Potthast stellte an Limper im Ausschuß die Frage, wann dann die Bahn das erste Mal verkehren könne. Etwa vier Monate dauert die Bestellfrist, so daß also zu Beginn der Saison 1988 die Bahn als Attraktion fahren könnte. Limper erklärte zu Beginn seiner Äußerungen, daß es sich bei dieser neuen Einrichtung nicht um einen Zubringerdienst von der Rheinallee (Schiffe und Siebengebirgsbahn) handelt. Dafür sorgten schon die verschiedenen Haltestellen in der Stadt.

Die Diskussion eröffnete Christoph-Maria Welters, der die Bahn auch weiterhin ablehnte. Zum Stadtbild von Königswinter gehören die Esel und die Kutschen. Durch die neue Bahn würde Königswinter sein Image verlieren und zu einem weiteren Rummelplatz werden. „Kein Phantasialand-Charakter für Königswinter“, erklärte Welters. Jakob Koll sprach sich für die Bahn aus. Sie sei eine Attraktivität und keine Konkurrenz für die Esel und Kutschen. Limper: „Wer mit der Kutsche fahren will, der fährt mit der Kutsche und nicht mit der Bahn und umgekehrt ebenso.“

Standort der Bahn ist die Rheinallee in Höhe des Torsoplatzes. Die „Trasse“ führt über die Hauptstraße und die Drachenfelsstraße zur Talstation der Zahnradbahn. Die Rückfahrtroute ist allerdings dann anders:

Drachenfelsstraße – Hauptstraße – Clemens-August-Straße und Rheinallee. Bei Bauarbeiten oder anderen Hindernissen sei man flexibel eine andere Route zu wählen. Haltestellen seien unter anderem das Amtsgericht, die Haltestelle der Rhein-Sieg und die Einbuchtung der Busse am Berliner Platz.

Die Bahn ist mit drei Wagen 19 Meter lang, verursacht keine Geräuschbelästigung und fährt mit Katalysator.

Christoph Giesen sah in der Bahn eine Bereicherung für die Stadt und so gab dann die Mehrheit des Ausschusses der Bahn „Grünes Licht“.

Die Bahn soll zweimal stündlich verkehren. Als man dann auf den Tarif zu sprechen kam, meinte Gerd Klant humorvoll: „Dann machen wir einen Verkehrsverbund.“

Heisterbach

Das Jahr 1987 in Heisterbach

gst. Auf ein ereignisreiches Jahr im Zeichen des Jubiläums anlässlich der 750 Jahrfeier der Altarweihe in der ehemaligen Abteikirche zu Heisterbach wies der Geschäftsführer der „Stiftung Abtei Heisterbach“, Pfarrer Georg Kalckert in seinem Jahresbericht hin.

Das herausragendste Ereignis war der Abschluß der Restaurierungsarbeiten an der Chorruiue, die zum Jubiläumstag wieder der Öffentlichkeit zugänglich wurde.

Nachdem im Vorjahre eine Abstimmung hinsichtlich der Gestaltung und der weiteren Herrichtung des Geländes um das Chorhaupt (Ruine) erreicht werden konnte, wurden nunmehr die notwendigen Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt. Im Zuge der Arbeiten sind allerdings schwere Eingriffe in die Substanz der ehemaligen Abteikirche und an den schützenden Bodenfunden erfolgt. Nur durch eine Zuschüttung konnte allerdings ein langfristiger Schutz erreicht werden. Tatsächlich aber sind wesentliche und sehr interessante Funde nun durch die Arbeiten zerstört worden, so vor allem die ausgegrabene Chorgestühlheizung, die als

seltener Fund zu bezeichnen war. Ein neues und eindrucksvolles Bild der Umgebung der Chorruiue ist die Wegeführung rund um die Choranlage. Im nächsten Jahr soll der Bewuchs verstärkt und verschönert werden. Dabei soll der Baumbestand erhalten bleiben, aber so gesichert werden, daß die Altenheimbewohner und die Besucher nicht gefährdet werden.

Durch Schautafeln werden demnächst die Besucher über die Geschichte der Chorruiue, der Abteikirche und vor allem des Querhauses informiert werden. Dabei wird die Westseite der ehemaligen Abteikirche großes Interesse beanspruchen.

Die dort erfolgten Grabungen müssen jetzt aufgrund der bestehenden Arbeitsvereinbarungen beendet werden. Eine gründliche und aussagegewirksame Auswertung der Grabung muß aber im allgemeinen Interesse liegen. Dort wird die Wegeführung durch das frühere Portal erfolgen.

Die Frage nach der Lage der Abteigebäude, von denen kein Plan besteht, kann nicht durch weitere Grabungen beantwortet werden.

Im Bereich der Zehntscheune konnte allerdings bisher kein großer Fortschritt bezüglich der Vergangenheitforschung erzielt werden, da dort die Leistung der Eigenmittel durch die Stiftung noch nicht gewährleistet ist. Kalckert wiederholte seinen Appell an die Verantwortlichen, angesichts der Bedeutung dieses Objektes, eine realisierbare Finanzierung herbeizuführen. Seitens der Genossenschaft der Cellittinnen wurde ein unschöner Anbau an der Zehntscheune beseitigt, so daß der eigentliche Baukörper jetzt klarer hervortritt. Die während des Jubiläumstages vorbereitete Präsentation der Steinfunde zeigt an, wie geeignet die Zehntscheune für einen derartigen Zweck sein kann. Eine vertragliche Regelung der Übernahme der Zehntscheune in die Verantwortung der Stiftung hängt wesentlich von der Klärung und der Realisierung der finanziellen Probleme ab.

Erfreulich in der Werbung um Heisterbach sei, daß der Entwerterstempel beim Postamt Königswinter I bis zum März 1989 benutzt wird. Die Stadt Königswinter hat einen eigenen Poststempel mit demselben Motiv in Benutzung.

Als erfreulich bezeichnete Kalckert es auch, daß die Führungen in Heisterbach großes Interesse finden. Nun wird ein qualifizierter ehrenamtlicher Führer gesucht.

Das gemeinsame Treffen aller Katholiken aus dem Königswinterer Stadtgebiet jährlich am Christi-Himmelfahrts-Tag soll 1988 auf alle Gläubigen ausgedehnt werden, die auch außerhalb Königswinters wohnen und irgendwie jemals mit Heisterbach in der Vergangenheit in engerer Weise in Verbindung gestanden haben.

Kalkert richtete noch eine Bitte an die Bevölkerung: Unterlagen über Heisterbach, die sich im Privatbesitz befinden, der Stiftung, wenn auch nur leihweise, zur Verfügung zu stellen.

Poster erinnert an Jubiläum in Heisterbach

gst. Um die Jubiläumszeit in Heisterbach ins Bewußtsein zu heben und zugleich in der Erinnerung zu bewahren, hat die „Stiftung Heisterbach“ ein Poster herausgegeben. Hubertus Leischner, 20 Jahre jung, aus Niederdollendorf hat die Gestaltung übernommen.

Das Bild ist eine vielseitige Komposition der vorgefundenen Bauteile und der uns bekannten Bauformen und Gesamtarchitektur. Die Mitte bildet die großartige Chorrueine, das Wahrzeichen von Heisterbach. Dazu kommen Hinweise auf die Geschichte und das Umfeld von Heisterbach. Die Eckdaten der Jubiläen 1987 und 1989 sind festgehalten. Die alten Grenzsteine des abteilichen Besitzes haben ihren Platz gefunden, ebenso die seltene Tulpenart, die sich im Klosterbereich erhalten hat. Auch die erste Niederlassung auf dem Petersberg ist nicht vergessen.

Die Darstellung des Gotteslammes vom Türsturz der 1237 geweihten Abteikirche verweist auf ein zentrales Motiv des christlichen Glaubens: auf Ostern und die Auferstehung. Der Baum in seiner Form, einem in Heisterbach gefundenen Stein entnommen, und der Bach deuten den Namen des Klosters: Heister Bach.

Esperantisten aus elf Ländern am Rüdenet

gst. Eine Gruppe von 30 jungen Leuten aus elf Ländern streifte durch das Felsenmeer und den Weinanlagen des Rüdenet. Trotzdem kein Römer am Siebengebirge Steine bearbeiteten und zu Tale beförderten. Mit Spannung verfolgten sie auch die Jentzchen Ausführungen über die „Moderne Flurbereinigung“, die zu Schäden geführt haben und was man heute noch tun könne, um diesen Hügelkamm für künftigen Weinbau zu erhalten.

Oberdollendorf

Steinkreiszeichen auf der Hülle nicht historisch

gst. Auf der Hülle wollten Heimatfreunde ein megalithisches Steinkreiszeichen entdeckt haben. Doch damit ist es nichts mehr. Stadtdirektor Franz-Josef Schmitz machte auf eine entsprechende Anfrage der FDP für viele Heimatforscher die traurige Mitteilung, daß es sich um eine Anlage der Neuzeit handelt. Dies habe eine Untersuchung des Amtes für Bodendenkmalpflege ergeben. Dieses Institut hat die Erde aufgebohrt und die unter der Erdoberfläche befindliche Bodenschicht untersucht. Das Ergebnis stehe zwar noch nicht ganz fest und wird in Kürze erwartet. Er, Schmitz, werde dann auf der nächsten Sitzung des Fremdenverkehrsausschusses berichten. Doch vorab erklärten die Mitarbeiter der Bodendenkmalpflegebehörde, daß es sich auf keinen Fall um ein megalithisches Steinkreiszeichen aus grauer Vorzeit handelt.

Römlinghoven

Termine besprochen Sorgen für kurze Session

gst. Große Sorgen macht sich die Römlinghovener Karnevalsgesellschaft „Fidele Ströpper“ für die Durchführung der übernächsten Session 1988/89. Diese Karnevalszeit dauert nur knapp vier Wochen. Es wird kaum möglich sein, um den Traditionsfestlichkeiten der übrigen Vereine zu nahe zu kommen, alle Karnevalsveranstaltungen in der

Kürze der Zeit durchzuziehen. Dies nicht nur der Zeiten und der Säle wegen, auch wird es schwierig sein, bekannte Kräfte zu engagieren.

Doch zuvor ist die Session 87/88 noch zu bestreiten. Auf der Halbjahresversammlung der Karnevalisten im Gasthaus Richarz wurden noch einmal die Termine durchgesprochen. So wird die Inauguration des Karnevals am 14. November ab 20.11 Uhr im Vereinslokal Richarz gefeiert. Bei dieser Karnevalseröffnung wird bereits das Kinderprinzenpaar proklamiert.

Zusammen mit den Kützen findet die Seniorenkarnevalsveranstaltung in der Schnitzenbuschturnhalle am 16. Januar statt. Die Senatoren feiern ihren gemütlichen Abend im Zeichen des Karnevals mit Ehrungen am 23. Januar im Bungertshof. Die eigentliche Sitzung startet am 30. Januar im Weinhaus Broel-Blöser ab 20.11

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung im Verlag der Siebengebirgs-Zeitung.
Erscheinungsweise: wöchentlich freitags.

Geschäftsstelle: Uelpenich Druck + Verlag,
5330 Königswinter 21, Oberpleis, Siegburger Str. 45,
Telefon (02244) 2044.

Bankverb.: Kreissparkasse Oberpleis 008001463,
Raiffeisenbank Siebengebirge Oberpleis 3208,
Postgiroamt Köln 204152-509.

Gerichtsstand: Königswinter.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
F. W. Gladbach.

Redaktion: Gertrud Dickschen-Düppen,
Edwin Baumgarten.

Verkaufsstellen: Schreibwaren Dickschen-Düppen,
Schreibwaren Kraemer, Lottoto Hochgeschurz
(alle Oberkassel, Königswinterer Straße).

Anzeigenannahme: Schreibwaren Dickschen-Düppen,
Telefon 0228 / 441950

oder direkt beim Verlag, Telefon 02244 / 2044 + 2247.

Bezugsgebühr: Per Post halbjährlich 27,- DM
einschl. 7 Prozent MwSt. und Zustellgebühren.

Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtbelieferung
ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer
Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht
kein Haftungsanspruch. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Redaktionsschluß jeweils dienstags 17 Uhr.



Elektrohandel GmbH

Geschäftsbereich

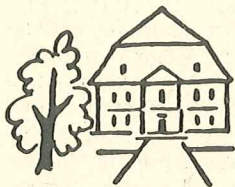
KÜCHE MODERN

Limpericher Straße 22 · 5300 Bonn 3
Telefon 02 28 - 47 25 87

**Eine besonders gute Adresse
für besonders gute Küchen,
von der Planung bis zur Montage**

Beratung:
AMK Küchenspezialist

ROLF SCHLANDER
Waldfriedenstraße 51
5330 Königswinter-Oelinghoven
Telefon 0 22 44 - 26 77



Heimatverein
Siebengebirge e. V.
Königswinter/Rhein

Chronik der Heimat

Verkehrsverhältnisse an der Rheinschiene bis zum Jahre 1848

Aus alten Bonner Zeitungen

Zusammengestellt von Winfried Biesing

18. Teil

Wie man 1845 auf der Rheinischen Eisenbahn von Köln nach Aachen und sodann von dort bis Brüssel reiste, schildert Johann Langer in einem Reisebericht „Übers Meer“, der Ende 1845 im Bonner Wochenblatt veröffentlicht wurde. Der Bericht ist als „Reise-Erinnerungen in Briefen an eine Dame“ verfaßt worden.

Übers Meer

Wenn ich noch ein Mal mit der Eisenbahn von Köln nach Aachen reise, so nehm' ich mir eine Droschke; erstens geht es geschwind, zweitens habe ich Dach und Fach, und drittens ist es eine Zeitersparniß. Es ist doch die herrlichste Erfindung der neuen Zeit, mit dem Vogel in der Luft um die Weite hinzueilen über Berg und Thal, über Flüsse und Seen; aber was hat der Reisende für einen Genuß davon? Die Bilder verschwimmen in einander, der Kopf schwindelt, Wälder und Städte tanzen wie rasend dahin. — „Sehen Sie hier diese schöne Stadt, meine Damen?“ — aber während die den Kopf drehen, ist die Stadt schon zehn Meilen weiter gerannt. — Das alles hat man auf der Kölner Eisenbahn nicht zu fürchten, da geht die Sache ganz vernünftig her, man sitzt da wie im Guckkasten, betrachtet sich ein schönes Bild zur Genüge, nimmt sich etwa davon die Contouren und wenn es die Gesellschaft genugsam betrachtet hat, wird ein anderes vorgeschoben — das geht ganz natürlich zu, da gibt es weder Geschwindigkeit noch Zaukerei! — Wie einfach schön ist hier die zweite Classe — Grau in Grau — die Actiönäre dieser Bahn scheinen gar nicht zu wissen, daß es in alten Zeiten ein altes Handelsvolk, die Phönizier genannt, gegeben, welches das Glas erfunden hat. — Es ist auch nicht nöthig, alles zu wissen — erstens aus Deconomie, zweitens ist es väterliche Vorsorge für die Gesundheit und Bequemlichkeit der Fahrenden. Was hat man auf den Wiener Bahnen für Plage mit dem Fenster auf- und zumachen. — „Ich bitte, öffnen Sie das Fenster, klappt eine schöne Nachbarin, ich ersticke vor Hitze.“ — „Fenster zumachen!“ schreit ein von der Gicht Geplagter, „es zieht ja furchtbar!“ — aller dieser Unannehmlichkeiten ist man hier überhoben. — Zu was der Prunk mit Seidenvorhängen — fester Canevas thut hier dieselben Dienste, und steuert dem schändlichen Vurus. — Und wie zweckmäßig ist erst die dritte Classe — nie sieht hier der Reisende so bequem in alle Welt hinaus — ein Brett zum Sitzen, ein Schranken um nicht hinab zu fallen — „was braucht der Mensch mehr, um glücklich zu sein!“ — für den Meteorologen ist diese Classe von besonderer Wichtigkeit; er kann hier den Witterungswechsel am besten studiren, und hat Wind und Wetter von der ersten Hand. — Den Sonntags-Morgen zu einem Ausfluge zu benutzen, hatten sich viele Kölner eingefunden; der Wagenzug war ungeheuer und mich dauerte nur das arme Locomotiv, das unter der Last stöhnte und leuchtete, und wie ein Landkutschensperd dennoch seinen acmüthlichen Schritt

ging — eine zweite Locomotive beizugeben, fiel der Verwaltung gar nicht ein, und ich bewunderte die weise Umsicht derselben; hört man nicht von so häufigen Unglücksfällen auf den Bahnen? — auf solche Weise werden sie klug vermieden, und wir kommen — zwar um zwei Stunden später, — dennoch zum Ziele!

Die Eisenbahn von Köln bis über die belgische Grenze gehört zu den merkwürdigsten Bauwerken neuerer Zeit. — Tiefe Bergeinschnitte und drei Tunnel, wovon der Königsdorfer eine Viertelstunde, der Miemer 10 Minuten lang sind, bei einer Höhe und Weite von 26 Fuß, befindet sich auf der Strecke bis Aachen. Es ist ein schauerlicher Anblick, diese schwarze schweigende Nacht, nur durch das Brausen der Locomotive unterbrochen, deren röthlicher Schein unheimlich wie eine ferne Feuerbrunst leuchtet, ohne das tiefe Dunkel zu heben; der Seele bemächtigt sich ein banges drückendes Gefühl, und man wähnt sich in ewige Bergednacht lebend begraben! — Schon lange kämpfte ich mit dem Entschlusse, meine alte Nachbarin zu verlassen, die beständig hustete, schnupfte und zuweilen ein kleines Gläschen Kirschwasser als Herzstärkung zu sich nahm. Nach einem leeren Platz in der Bank quer gegenüber war meine Sehnsucht gerichtet, ich hatte mir die Stelle gut meinem Gedächtniß eingeprägt, und benutzte die Dunkelheit, meinen Platz zu ändern. — Kaum hatte ich das gethan, fühlte ich einen leisen Händedruck und ein Paar frische Lippen. — Ich bin aber in delikaten Fällen immer sehr gewissenhaft, und habe keinen Gefallen daran, mich mit fremden Federn zu schmücken. Ich klappte daher leise: „Psyche sucht den Amor, und hat den Vulkan gefunden!“ — Wie der Bliß fuhr der unbekannte Gegenstand zurück. Die Tageshelle kehrte wieder und ein junger Apollo mit langen Haaren, der jetzt neben mir saß, und ein hübsches mit Blut übergoßenes Mädchengesicht, mir gegenüber, gaben mir eine genügende Auflösung des komischen Mißverständnisses.

Ein schwierigeres Terrain für Eisenbahnen, einzelne Strecken der Ferdinands-Südbahn, z. B. Badswand nicht ausgenommen, als zwischen Aachen und Lüttich, findet sich nirgends auf dem festen Lande. Aus dem Aachener Bahnhofe wird fürs erste der Wagenzug von einer Locomotive eine kurze Strecke geschoben; sodann an ein Drahtseil befestigt; ist dieser Vorgang durch den elektrischen Telegraphen angezeigt worden, wird die ungeheure Last von oft 30—40 Wagen durch die Dampfmaschine den Berg hinangezogen. Hier wartet eine brausende Locomotive, den Zug rasch weiter zu fördern. Wie im Bergeinschnitte bei Meidling haben auch hier Bergstürze die Bahn vor kurzem überschüttet und sind noch die Spuren hiervon nicht ganz geirigt. Oben, wo sich eine liebliche Aussicht öffnet, steht ein altes Gebäude, die Emmaburg, wo die Tochter des großen Kaisers ihren geliebten Eginhard durch den schneebedeckten Schlosshof Hudepuck trug. Bald darauf spannt sich ein ungeheueres Viaduct über ein tiefes Thal; 17 Doppelbogen tragen eine 650 Fuß lange Brücke auf Pfeilern von 117 Fuß Höhe ruhend. Nun beginnt ein Kampf zwischen Kunst und Natur, siegreich bestanden, und den Triumph des menschlichen Geistes der Nachwelt verkündend! Steile Berge, tiefe Thäler, enge Felschluchten und der kleine Fluß Vesdre, der sich wie ein tödtlicher Dämon, besiegt, immer aufs neue zeigt, und durch immer neue Hindernisse die menschliche Willenskraft in der Geduld übt, zahllose Brücken, Einschnitte, Dämme, Viaducte, Tunnel, 19 an der Zahl, manche 10 Minuten lang, wechseln beständig und das Auge wird müde, alle diese Wunder zu schauen und hat keine Zeit, sie gehörig zu würdigen. Eine leichtgebaute Eisenbrücke bezeichnet die Grenze von Belgien. Hier beginnen die großartigen Fabrikunternehmungen dieses betriebsamen Landes; ganze Dörfer bilden diese Institute und die Blaufittel begegnen dem Blicke, wohin er sich immer wenden mag; der geschwärzte Boden, der überhaupt

ganz Belgien charakterisiert, Kohlenstaub bedeckt selbst die schönen Marmorböden der Kirchen, weist immer, daß eine Manufaktur in der Nähe sich befindet.

Wir eilten nun über Mecheln nach Brüssel. Die zweite Klasse ist auf der belgischen Bahn viel anständiger, als auf der Aachener, auch ist sie mit Fenstern versehen; doch ist hier wieder der Nebelstand, daß sechs Reihen Bänke der Wagen der Breite nach angebracht sind und man über selbe hinwegsteigen muß. Das Abschiedszeichen gibt der Oberconductor, der den Zug führt, mit dem Horn, wie auf der Straßburger und Wiener Südbahn, doch hat hier auch der Conductor, der den Zug schließt, eines, und antwortet mit demselben, wenn alles bereitet ist, worauf sich erst die Maschine in Bewegung setzt.

Über die Vorzüge der belgischen Eisenbahnen berichtete das Bonner Wochenblatt am 11. 9. 1845: „Die Trefflichkeit und die Vorzüge der belgischen Eisenbahnen werden selbst von den Engländern anerkannt. Findet der durch den Comfort und Luxus seines Landes verwöhnte Brite auch nicht die Bequemlichkeit und die prächtige Einrichtung der Wagen, die in England bis zum Unglaublichen gesteigert wird, so erkennt er dagegen die Wohlfeilheit der Preise an, die auch den unbemittelten Klassen, namentlich den Marktleuten, die Fahrt auf der Eisenbahn gestatten, während bei ihm Zuhause die Eisenbahnreisen in hohem Grade kostspielig sind. Auch die übermäßige Schnelligkeit, mit welcher in England gefahren wird, findet gerechte Tadler, da die Anzahl der dadurch entstehenden Unglücksfälle eine höchst bedeutende ist.“

Langer, der von Belgien aus nach England übersetzte und von der englischen Küste mit der „Great-Western Eisenbahn“ nach London reiste, führte in seinem Reisebericht „Übers Meer“ u.a. aus:

Noch denselben Abend gingen wir mit der Great-Western Eisenbahn nach London ab. Auf dieser Eisenbahn bestehen ebenfalls drei Classen, manchmal auch eine vierte unbedeckte; doch gehen die letzteren Classen nur ein Mal des Tages halten an allen kleinen Stationen an, und werden überhaupt sehr stiefmütterlich behandelt. Die erste Classe hat allen möglichen Comfort, die zweite hat Bretterbänke von Eichenholz, der Wagen holzgetäfelt, glänzend gelbht, ist übrigens bequem. Die dritte bezeichnen sehr kleine Fenster, und sie sieht aus wie ein Gefängniß, die vierte ist ganz offen. Zeichen werden nur mit der Glocke gegeben, dennoch geht alles pünktlich und so schnell, als würde die Bedienung eben-

falls von einer Maschine getrieben. Die Gegend ist hier nicht von Bedeutung, nur unser Landrath geriet manchmal in Ekstase über die fetten Schöpsse und die grünen Felder. — Einige ziemlich lange Tunnel und Durchschnitte in Felsenmassen machen die Bahn interessant. — Es wurde Nacht, wie eine feuersprühende schwarze Riesenschlange wogte der lange Zug in Mondscheinbeleuchtung durch die weiten Ebenen; plötzlich tauchten Lichter aus den Tiefen — immer mehr — endlich ein Meer von Flammen — wir waren in London — hoch über das Häusergewühl flogen wir — ein wildes Heer — hinweg — Straßen, Plätze, Kirchen, Gärten zu unsern Füßen! — Jetzt blendet ein Lichtmeer das Auge, eine ungeheure Halle reich beleuchtet, an Länge das Odeon in Wien weit überbietend. — der Zug hält

Die Eisenbahnlinie Düsseldorf–Elberfeld 1838–1845

Die Eisenbahnlinie Düsseldorf–Elberfeld war 1838 eröffnet worden. Im Juni 1845 berichtete das Bonner Wochenblatt: „Auch bei der Düsseldorf-Elberfelder-Eisenbahn ist seit einiger Zeit die Einrichtung getroffen, daß an Sonn- und Feiertagen die gelösten Billets auch für die freie Rückfahrt mit einem Zuge an demselben Tage gültig sind, doch ist dies nur auf den Verkehr zwischen den beiden Endstationen Düsseldorf und Elberfeld, nicht aber auch für die Zwischenstationen nachgegeben, was schon zu vielen Protesten seitens des Publikums geführt hat. Übrigens ist durch diese Einrichtung der Verkehr zwischen Elberfeld und Düsseldorf für diese Tage bedeutend vermehrt worden, und namentlich zieht Düsseldorf den Vortheil davon, indem die Elberfelder und Barmer ihre Sonntagsausflüge hierher richten, von dem Düsseldorfer Publikum aber nicht das Gleiche erwidert wird. Der Abendzug am letzten Sonntag von Düsseldorf nach Elberfeld war so überladen, (mehr als 30 Waggons) daß auf der geneigten Ebene zwischen Erkrath und Hochdahl der entgegenkommende Zug den aufwärts steigenden nicht in die Höhe zu ziehen vermochte, und beide Züge auf der Mitte des Weges halten blieben. Es mußten von dem Düsseldorfer Zuge mehrere Waggons abgehängt und durch eine Reserve-Maschine nachgeholt werden. Die große kostbare stehende Maschine zu Hochdahl, die zum Hinaufwinden der Züge aufgestellt worden, steht unbenutzt und nur zum Ärger der Aktionäre da, für deren schweres Geld sie angeschafft worden.“

Fortsetzung folgt

TRAUER- DRUCKSACHEN

schnell und preiswert

UEL PENICH

Druck und Verlag

Siegburger Straße 45

5330 Königswinter 21

Oberpleis

Telefon (02244) 2044

Drucksachen aller Art · Druckerei A. Uelpenich

PETER KRAEMER

Tabakwaren · Zeitschriften

Schreibwaren · Spielwaren

5300 Bonn 3 · Oberkassel

Königswinterer Straße 679 · Tel. 0228 / 443327

Spatzen-sorgen



Über die Hälfte unserer heimischen Vogelarten ist bedroht. Unterstützen auch Sie die Aktion »Rettet die Vogelwelt«, und fordern Sie die Informationsmappe dazu an.
(Bitte DM 6,- in Briefmarken beilegen)



Deutsche Umwelthilfe
Schloßstr. 12, 7763 Öhningen 1

SPORTBOOTFÜHRERSCHEIN KÜSTE und MOTORBOOTFÜHRERSCHEIN BINNEN-A

Beginn: 3. 11. 1987 – 19.00 Uhr

Bootshaus WSV Honnef
Rheinpromenade 7, 5340 Bad Honnef

Anmeldung: W. Jacobi
Telefon 02223 / 22073

Wortanzeigen

Heizung und Sanitär Bellinghausen führt sauber u. preiswert aus: Heizungsanlagen Alt/Neubau, Umstellungen Öl/Gas, sanitäre Anlagen, Reparaturen, tropfende Wasserhähne. Oberpleis, Tel. 2041

Oberpleis, Fernsehen-Video-Antennen-Service und Verkauf vom Fernseh-Meister P.J. Norpoth. Tel. 02244 / 6954 u. 1457.

Wohnung, 4 ZKDB, Ortsmitte Oberpleis, ca. 100qm, zum 1.1.1988 zu vermieten. Tel. 02244/3478

Holder E6 mit Anbaufräse, defekter Motor, zu verkaufen. Tel. 02244/4111

Mietgesuch. Ältere Dame mit Sohn sucht 2 ZKDB im Raum Oberpleis/Stieldorf. Tel. 02244/6588

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Wir freuen uns über die Geburt unserer Tochter

**Karin und Ernst Ahlert
mit Frank und Cordula**

5330 Königswinter 21, Oberpleis, Dollendorfer Straße 44

Es geht
im Leben
so manches glatt,

durch
Kleinanzeigen
in unserem Blatt!



Vier wesentliche Gründe sprechen für Parkettfußboden:

- Parkett ist von Natur aus schön
- besonders strapazierfähig
- hat hohe Lebensdauer
- und ist von grundauf sauber.

FIRMA KNEIP · (02244) 67 94

ESTRICHARBEITEN

(auch wenige qm)

führen wir preiswert und gut aus.

PETER BRINGS

Oberpleis, Telefon (02244) 1490

Grubenentleerung Verstopfungen und Hochdruckreinigung

GEORG DORANDT

Zweigstellenleiter K.-H. Göppel

Willmerother Straße 20

5330 KÖNIGSWINTER 21

Telefon (02244) 1312 und 1380

Grubenentleerung Thomas GmbH + Co. KG

Verstopfungen
und Hochdruckreinigung

Hennef, Telefon (02242) 4748

Auftragsannahme:

Kraus/Berres

Telefon (02244) 4702

Ärztlicher Sonntagsdienst

Die Notdienstzeiten sind wie folgt festgelegt: An Wochenenden von Samstag 8 Uhr bis Montag 8 Uhr; an Mittwochnachmittagen von 14 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr; an gesetzl. Feiertagen von 20 Uhr bis 8 Uhr des darauffolgenden Werktages.

Alt-Königswinter:

31. 10., 1. und 4. 11. 1987:

Dr. Potthoff, Königswinter, Grabenstr. 17, Tel. 23646

Dollendorf, Heisterbacherrott und Thomasberg

31. 10. 1987:

Dr. Hirsch, Königswinter, Hauptstr. 190, Tel. (02223) 24502

1. und 4. 11. 1987:

Dr. Hoffmann, Heisterbacherrott, Ölbergstr. 4, Tel. (02244) 80569

Vorstehende Angaben entsprechen den Unterlagen, die uns von den Ärzten zur Verfügung gestellt wurden. Im übrigen ist die Arzt-Notrufzentrale Bonn unter Tel. (0228) 19292 zu erreichen.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Bitte beachten Sie, daß der zahnärztliche Bereitschaftsdienst nur für dringende Notfälle (Schmerzbeilegung) eingerichtet worden ist. Die Sprechstunden sind: samstags, sonn- und feiertags 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, mittwochs 16 bis 18 Uhr. Der zahnärztliche Notfalldienst ist nur unter der zentralen Rufnummer (02241) 52700 zu erfragen.

Dienst der Apotheken

31. 10. 1987

Brücken-Apotheke, Beuel, Konrad Adenauerplatz 7, Tel. 466780

1. 11. 1987

Rhein-Apotheke, Niederdollendorf, Godesberger Straße 9, Tel. (02232) 26780

31. 10. 1987:

Ittenbacher Apotheke, Königswinterer Str., Tel. (02223) 22767

St. Michael-Apotheke, Niederdollendorf, Tel. (02223) 26780

1. 11. 1987:

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206

Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

2. 11. 1987:

St. Pankratius-Apotheke, Oberpleis, Siegburger Str. 11, Tel. (02244) 2815

Petersberg-Apotheke, Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 24400

Aegidius-Apotheke, Aegidienberg, Tel. (02224) 80275

3. 11. 1987:

Kloster-Apotheke, Heisterbacherrott, Tel. (02244) 80253

Drachenfels-Apotheke, Königswinter, Drachenfelsstr. 12, Tel. (02223) 21663

4. 11. 1987:

Siebbegebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010

Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

5. 11. 1987:

Apotheke in Stieldorf, Tel. (02244) 3658

Thomasberg-Apotheke, Siebbegebirgsstr. 59, Tel. (02244) 6919

Adler-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 73, Tel. (02223) 21990

Sonnen-Apotheke, Rottbitze, Federscheider Weg, Tel. (02224) 80363

6. 11. 1987:

Ittenbacher Apotheke, Königswinterer Str., Tel. (02223) 22767

St. Michael-Apotheke, Niederdollendorf, Tel. (02223) 26780

Sozialdienst katholischer Frauen:

Anerkannte Beratungsstelle für schwangere Frauen in Not- und Konfliktsituationen. Bad Honnef, Rommersdorfer Str. 37. Sprechstunden: Mo. von 15 bis 17 Uhr und Do. von 9 bis 11 Uhr sowie nach Vereinbarung. Tel. (02224) 74940.



Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ewige Ruh.
Denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Nach langer, geduldig ertragener Krankheit, gestärkt mit den Sakramenten der katholischen Kirche, verstarb heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Schwager und Onkel

Peter Glage

* 24. Dezember 1912 † 25. Oktober 1987

In stiller Trauer:

Anna Glage, geb. Pitzen
Wilfried und Hildegard Glage
Ingrid und Hans-Albert Weber
Ferdinand und Marie-Luise Glage
Anita und Egon Fischer
Elke und Helmut Windscheidt
Hartwig und Ute Glage
Marie-Luise Glage
Enkel und Urenkel
sowie alle Anverwandten

5330 Königswinter 21, Frohnhardt
Uckerather Straße 50

Die Beerdigung ist am Samstag, dem 31. Oktober 1987, um 10.00 Uhr von der Friedhofskapelle in Oberpleis aus. Anschließend sind die Exequien in der Pfarrkirche St. Pankratius. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nachlässe · Alte Geschäftseinrichtungen Ankauf · Auktion · Vermittlung · Schätzung Gemälde · Bücher · Möbel · Kunstgegenstände Alte Reklame

KUNST- UND AUKTIONSHAUS
J. Gordon, Zeughausstr. 10, 5000 Köln 1, Tel. 0221 / 12 46 06 / 21 43 71

Wortanzeigen-Bestellschein

(Preis pro Wort 1,20 DM. Mindestbetrag pro Anzeige 14,- DM + MwSt.)
(gewerbliche Wortanzeigen pro Wort 1,40 DM)

Anzeige unter Chiffre-Nr. erwünscht: ja ☐ nein ☐ (Gebühr 8,- DM)

Dieser Bestellschein kann nur bearbeitet werden, wenn Sie Kontonummer und Bank für den Bankeinzug der Anzeigenkosten angeben.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Tel.: _____

Wohnort: _____

Kto.-Nr. _____ Bank: _____ BLZ: _____

Anzeigentext: _____

Diesen Bestellschein bitte beim Träger bzw. Verlag abgeben oder im Brief – mit 80 Pfennig Briefporto – einsenden an

Oberkasseler Zeitung

Siegburger Straße 45 – Postfach 3129 – 5330 Königswinter 21, Oberpleis

Bestattungsinstitut
Reinhold Bellinghausen
Telefon (02244) 2445
Oberpleis
Dollendorfer Straße 36



Spatz flieg...

... so lange Du noch kannst!

Über die Hälfte unserer heimischen Vogelarten ist durch Umweltgifte und Lebensraumzerstörung gefährdet. Selbst der Spatz bleibt von dieser bedrohlichen Entwicklung nicht verschont.

Wenn Sie wissen möchten, wie den Vögeln geholfen werden kann, dann fordern Sie die Informationsmappe zur Aktion »Rettet die Vogelwelt« an.

Ich bitte um
Zusendung der
Informationsmappe.
(DM 6,- in Briefmarken
oder V-Scheck liegen bei).

Absender _____



Deutsche Umwelthilfe
Schloßstr. 12, 7763 Öhningen 1

Inserieren bringt Gewinn

dk Bestattungshaus
Dahs

Telefon (02244) 45 85

Beratung 5330 Königswinter 21
Bestattung Berghausener
Betreuung Straße 161